

Briefe an Bruno Kusch

in persönlichen Angelegenheiten

1929

Inhalt: 4 Stck. = 5 Blatt

532

Schröder, Edward, Göttingen,

an Bruno Kusch

1929

Inhalt: 25 Akk. = 2 Bl.

| 1-3 |

302/3

Absender: Prof. E. Schröder

Göttingen

Wohnort: Grünerweg 2

Straße, Hausnummer,  
Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte



Hann

Gen. Post ~~amt~~ Post. Kurch

in Hannover

Wienstr. 24.

Straße, Hausnummer,  
Gebäudeteil, Stockwerk



Ihre verehrte Freund Die Gesellschaft hat Ihre Abkündigung I<sup>n</sup>  
gestern angenommen: Spaltet ein jenseits Bedingungen, die Ihnen von  
Klarwasserläuter miltet sich nicht gegen die ist, weil sie eine direkte  
Verurteilung des Nicolaus beinhalten, erzogen aber ungetriebene ungekämpfte  
sich. Ich konnte nicht mich davor wehren, ja die vorzügliche Verurteilung  
ging sogar so weit zu verlangen dem König alle Medaillen in  
Anerkennung angelegt werden müssen. Nun bin in letzter Äußerung,  
wird es hoffentlich nicht wahr werden. Vielleicht Sie Sich drauf:  
zu setze mir mögliche geben. Alles schöne Ganz  
Ihr E. V. Scher

Jitt. 24. 7. 29.

In Erklärung der rigorosen Verhaltung d. Vorstandes dieser in unserer bitteren Finanz  
noth. Es ist nicht gegen meine Veto durchgeführt worden, dass künftig alle Honorar zahlungen  
ausfallen sollen bei der GhA, wo nach ein Bayer honorar sollen ausfallen.



2

Göttingen, 30.7.29.

Vecherper Freund!

Nachdem die Ges. d. Wiss. Ihre Abhandlung (von  
mir unter Vorbehalt angenommen hat, erfolgt die  
Publikation des Man. natürlich auf ihre resp. auf den  
Förderung Kopf. Also nehme Sie, bitte, die Maske ja an.

Ihr Brief vom 21. d. d. habe Sie in gütlicher u.  
heller. Ich möchte mich unterlassen zu betonen, dass die  
Bemerkung in unser Kreis um die andere Klasse erhöhen  
sich — die Philologen haben meinen Widerstand an den  
spricht sich meine Einnahme un aus dem ein hüchliche

Ich bin gerade im besten Lust und in normaler Gesundheit.  
schreibe. Aber es half nichts.

Hochachtungsvoll  
Ihre ergebene

H. Schroder,

See.





Thiersch, H., Göttingen,

an Bruno Kersch

1929

Inhalt: 2 Stck. = 2 Tbl.

| 4 - 5 |

302 |

J.-Nr. ....

Herrn

Geh.Archivrat Dr. K r u s c h

H a n n o v e r

Hochverehrter Herr Kollege!

In der gestrigen Sitzung hat Herr Ed.Schröder Ihre Darlegung über die Merowinger Könige unserer Gesellschaft vorgelegt. Diese ist indessen bei der Art des eingereichten Manuskripts einem früheren Beschluss zu Folge leider ausser Stande, das Manuskript, so wie es ist, zum Druck anzunehmen. Bei so schwer lesbaren Texten muss sie die Drucklegung abhängig machen von einer vorausgehenden völligen Umschreibung des Manuskripts in deutlich lesbare Maschinenschrift auf Kosten des Verfassers. Die Kosten der Reinschrift würden für den uns eingesandten Teil voraussichtlich 15-30 M betragen. Diese Maschinenschrift müsste vor dem Satz natürlich auch noch genau durchgesehen werden.

Die einzige andere Möglichkeit, den Text für uns verwendbar zu machen, wäre die, dass der Verfasser sich bereit erklärte, die gesamten Mehrkosten, die entstehen, wenn das schwierig zu entziffernde Manuskript, so wie es ist, in Druck gegeben wird, selbst zu tragen. Nach genauer Erkundigung in der Druckerei heute morgen würden diese Mehrkosten pro Bogen rund 50 M ausmachen, bei 3-4 Bogen also auf 150-200 M sich belaufen.

Die



Die Gesellschaft hat mich beauftragt, Sie um Ihre baldige Entscheidung in dieser Vorfrage zu bitten, d.h. mir mitzuteilen, welchen der beiden in Vorschlag gebrachten modi Sie vorziehen wollen.

Sie hat mich ausserdem beauftragt, Ihnen, hochverehrter Herr Kollege, dringend nahe zu legen, die immer noch in Ihrem Texte reichlich enthaltene Polemik, besonders gegen solche, die nicht mehr unter den Lebenden weilen, stark einzuschränken. Frühere Arbeiten von Ihnen, die in unseren Druckschriften erschienen, haben in dieser Richtung so viel böses Blut gemacht, dass die Gesellschaft sich nicht ein zweitesmal Beschwerden, wie sie infolgedessen gegen sie erhoben wurden, ausgesetzt sehen möchte.

Aeusserst ungerne nur würde die Gesellschaft einem ihrer angesehensten auswärtigen Mitglieder für eine so wertvolle Arbeit, wie die vorliegende, den Druck bei ihr versagen müssen. Sie hofft darum aufrichtigst, dass es Ihnen, hochverehrter Herr Kollege, möglich sein wird, die noch vorhandenen Hindernisse völlig hinweg zu räumen.

Mit verehrungsvollen Grüßen

Ihr

sehr ergebener

H. J. Tiersch,

Sekretär  
der Philol.-Hist.Klasse.



Postkarte



Herrn Geh. Archivrat  
Prof. Dr. Br. Kruppi

Hannover

Wiesenstrasse 24.



GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

Hochverehrter Herr College!

1. VII. 29.

Für Ihre geachteten Fabeln und Ihre Vorschläge sage  
ich Ihnen besten Dank! Es freut mich sehr, dass Sie das  
Ms. noch einer Revision und Umarbeitung unterziehen  
wollen. Ich habe es - die Druckerei hat den jetzigen  
Umfang andeuten auf genau 3 Bogen hervorgehoben  
- morgen sofort an Ihre Adresse abgehen. Wenn Sie  
in Hannover keine Gelegenheit haben, nach Göttingen  
herüber zu kommen, will ich das hier gerne vermitteln.  
Ich würde Ihnen ebenfalls sehr an mich zurückdenken.  
Sie erhalten es dann noch mal zur Revision.

Mit verehrungsvollen Grüßen

Ihr sehr ergebener

H. Thiersch.